

a cappella Chor Zürich

Bohdan Shved, Leitung

«*The Golden Age*»

*Werke u. a. von Parsons,
Tallis, Purcell und Gjeilo*

Samstag, 4. Juli 2015, 18 Uhr
Kirche Amsoldingen

Robert Parsons (ca. 1535–1572)
Ave Maria

William Byrd (ca. 1540–1623)
Ave verum corpus

Thomas Tallis (ca. 1505–1585)
If ye love me
O nata lux

Thomas Tomkins (1572–1656)
O sing unto the Lord a new song

Henry Purcell (1659–1695)
Hear my prayer, o Lord
Thou knowest, Lord
Remember not, Lord, our offences

*** kurze Pause ***

Gregorianisches Kyrie

Arvo Pärt (*1935)
Magnificat

Józef Świder (1930–2014)
Pater noster

Hildegard von Bingen (1098–1179)
Columba aspexit

Eric Whitacre (*1970)
Lux aurumque

aus dem *Codex Calixtinus*
(ca. 1135–1140)
Congaudeant catholici

Ola Gjeilo (*1978)
Northern Lights
(Pulchra es, amica mea)

Mit Stücken aus dem Hochmittelalter von Hildegard von Bingen bis zu zeitgenössischen Komponisten wie Ola Gjeilo zeichnet der *a cappella* Chor Zürich die geistliche Chormusik eines ganzen Jahrtausends nach.

Der erste Teil des Programms ist der englischen Renaissance gewidmet, dem *Golden Age*, wie die künstlerische Blütezeit im England des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts genannt wird. Die englischen Komponisten erneuerten die traditionelle Kirchenmusik in Richtung mehrstimmiger, homophoner Sätze. Der gleichzeitige Silbenwechsel in allen Stimmen kam der Textverständlichkeit zugute, einem wichtigen Grundsatz in der anglikanischen Liturgie, die ab Mitte des 16. Jahrhunderts in England an die Stelle der katholischen trat. Parsons Mariengruss ist strahlender Beginn und zugleich das älteste Stück des ersten Teils: Die Sopranstimme, die Stimme Gabriels, steigert mit jedem Einsatz die Erregung und Verzückung des Erzengels. Es folgen Stücke, die die Gegensätzlichkeit zwischen dem traditionellen und dem neuen anglikanischen Stil verdeutlichen. Sie bezeugen auch das Können der englischen Komponisten in beiden Stilen: In der unmittelbaren Aufeinanderfolge von Henry Purcells *Hear my Prayer, o Lord* – zweifelsohne ein kleines Juwel der Polyphonie – und dem streng auf Textverständlichkeit hin ausgelegten *Thou Knowest, Lord* wird diese Meisterschaft erfahrbar.

Im zweiten Teil wird der zeitliche Bogen weit gespannt von der hochmittelalterlichen Gregorianik zu modernen Kompositionen: Die selbstversunkenen, meditativen Gesänge der deutschen Mystikerin Hildegard von Bingen oder der Benediktinermönche lassen die damalige tiefe Spiritualität erahnen. Sie werden aufgeführt im Wechsel mit Stücken zeitgenössischer Komponisten: In Józef Świdlers Vertonung des *Vater Unser* wird mittels Sprechgesang das wiederholende, rezitierende Element des Betens aufgegriffen. Ola Gjeilo und Arvo Pärt haben in ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit Alter Musik ihre eigene Klangsprache entwickelt, die in den Kirchenräumen ihre ganze Wirkung entfalten kann.

Der *a cappella* Chor Zürich wurde 1972 durch Piergiuseppe Snozzi gegründet und widmete sich seit seinem Bestehen vorwiegend der Musik Palestrinas und seiner Schüler. Seit 2012 steht der Chor unter der Leitung von Bohdan Shved, der das Repertoire zu anderen Stilen hin erweitert, die dem Hörer epochenübergreifend Zugänge zur geistlichen *a cappella*-Musik ermöglichen und ihn alte Traditionen im Dialog mit modernen neu erleben lassen.

Eintritt frei, Kollekte

Bitte benachrichtigen Sie uns,
wenn Sie unsere Konzert-
programme per E-Mail
erhalten möchten.

a cappella Chor Zürich
c/o Mathias Müller
Tramstrasse 69, 8050 Zürich

www.a-cappella-chor.ch

Freundliche Unterstützung durch



RAIFFEISEN